



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero CXLVI.

1635

Ordentliche Wochenliche Zeitungen / 1635.

Aus Amst. rdam/ vom 4. 14. Augusti.

Alhie werden eiliche Schiff mit Brodt beladen/ welches ein sonderliches auff sich hat/ vnd wird pra sumirt/ das new Französisch Volck angelangt. Die Frankosen haben frisch Geld bekommen/ so Monf. Charnalle auß Frankreich mit gebracht/ daher sie wiederumb sehr muthig seynd.

Aus dem Stiff Eöln/ vom 9. 19. Augusti.

Newes anjers wenig: Graf Wilhelm von Nassaw constructiret stark mit seinen Approchen vor der Schwanen Schanz/ wie er dann einen Lauffgraben vom Tolhauß an bis an der Schanzen Außentwercken so nahe bracht/ daß die ortanen mit Steinen auß der Schanzen nach den Soldaten in den Lauffgraben werffen/ in welchen er auch selbstn mit gewesen/ können mit schiessen wenig verrichten: Der Stadischen Batarien seynd 2. fertig/ haben auch einmal probirt mit Granaten hinein zuwerffen/ also sie nun die rechte Maß haben: Es hat sich ein Connestabel bey dem Prinzen angeben/ mit vergiffen Granaten hinein zuwerffen/ so bist Daro nicht zugelassen worden: Der junge Prinz von Brandenburg. befindet sich auch im Läger. Der Cardinal hat eiliche der schönste Stück von der Schanz ab/ vnd andere kleinere hinauff führen lassen: So lang die Spanische die freye Auß. vnd Einfahrt haben/ kan es noch ein langwriges Wesen geben: In der Staden Läger ist alles vollauff vnd gmug/ hingegen bey den Spanischen allerhand Mangel/ es seynd aber in die 4000. Karn vnd Wägen mit allerhand Munition vnd Provision auß Brabant nach dem Läger in der March begriffen/ die werden nunmehr angelangt seyn.

Gestrigen Tages ankommene Brieff berichten/ das 15. Königl. Druckschiff vnd 7. Galeassen von Duxkirchen außgelauffen / auff was Anschlag wird die Zeit offenbahren.

Aus Schwaben/ vom 23 Jul. 2. Aug.

Verschieden Sontag ist der Friedensschluß zu
X Vlm

Wm auch angefündiget worden / die Principal Puncten seynd / daß sie bey ihrem Exercitio Religionis, Item bey dem solito Magistratu, Recht / Gerechtigkeit / Statuten / Freyheit / wie von Alters her gewesen ist / sicher vnd vngehindert gelassen werden / die Soldatesca mögen sie / was zur Besatzung ihrer Festung nötig ist / behalten / das vbrige Kriegsvolk aber Ihr. Keyserlichen Mayt. vberlassen / der Einquartirung vnd Durchzügen / viel weniger einigen Commendanten einzunehmen / seynd sie gönzlich befreyet / so ist von Ihr. Röm. Keyserl. Mayt. der Stadt ein sehr ansehnlichen Paß Brieff mitgetheilt worden / also daß ihnen alle Paß / so wol auch in Ihr. Keyserl. Mayt. Erbländer zu Wasser vnd zu Land offen stehen / vnd sie dahin frey vnd vngehindert negociiren mögen.

Darauff ist in allen Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen / ein ganze Stund lang mit allen Glocken zusammen geleutet / endlich aber auff allen Pasteyen 3. mahl nach einander vmb die ganze Stadt herumb das grobe Geschüz loß gebrandt worden. Memmingen sol sich auch accommodiret haben / was gestalt aber / ist noch vnberußt.

Aus dem Elßaß / vom 10. 20. Augusti.

Die Stadt Strassburg hat verschiene Woch zu der zu Vngarn vnd Böhmen Königliche Mayt. einen Abgesandten abgeordnet / vmb in Acceptation des Friedenschlusses auff gewisse Maß vnd Conditiones
zu

zu tractiren / dessen Zurückkunft man mit großem Verlangen erwartend ist. Unterdessen ist vorgestern ein Französischer Gesandter Mont. le Vicomte de Roulsily allda angelangt / der hat Commission / die Stadt zur Beständigkeit zur Allianz nochmaln zu exhortiren, was hierauff erfolgt / muß man erwarten. Vorgestern Nachts ist in der Bestung Benfelden nahe am Pulverthurn vnd Magazin ein gefährliches Feuer außkommen / welches als eingelegt / vnd das ansehen einer feindlichen Entreprise gehabt / es seyn aber beyde gemelte hoch importirende Ort durch Gottes Gnad vnd des Obr. Quernheims gewaltigen Fleiß salviret worden / also daß nichts als Ställ vnd Schewren / vnd darinnen vber 500. viertheil Frucht verbronnen. Des Herzogs in Lothringen vnd General Jean de Werths Armee befinden sich noch in Lothringen / vnd ist selbiger Orten die Französische Armee / so der Duc d'Angoulesine commandirt / vor 8. Tagen mit 2000. Pferden vnd 6000. zu Fuß vnter dem Vicomte de Arpajon verstärckt worden: Dörffte wol von selben Orten ehst etwas Neues zuvernehmen seyn.

Aus Befehl / vom 8. 18. Augusti.

Die Schenckenschantz ist annoch belägert / jedoch an einer Seiten / nemlichen gegen der Duffel / frey / also daß sie noch alle Nothdurfft darinnen haben können. Es scheint / daß der Prinz nicht so sehr die Schantz

Schanz/als das Spanische Lager abzumachen suche/
weiln in Glevischen Land alles verdorhen / vnd die
Proviandt fern zu holen den Spanischen fast be-
schwerlich fallen wil.

Der Prinz von Branien laßt oberhalb Pande-
ren die ganze Betaw abtrenchiren bis an das Zoll-
haus/alda die Betaw von der Waal bis vff den Rhein
durchgegraben: ist vor d Trencheen gegen der Schanz
soll noch eine Schanz / auch eine vff die Embrische
Seite / vnd die 3. recht gegen das Zollhaus gelegt
werden/ so nunmehr in völliger Arbeit: Allem Anse-
hen nach wird der Prinz die Schanz blocquirt halten
vnd anderwärts seinem Vorhaben nachgehen.

Aus Golln/ vom 13. 23. Augusti.

Von newem: Die Spanische seynd von Dynn-
kirchen starck außgefahren / haben allem Ansehen
nach eine wichtige Impresa für/ man vermuthet / es
sey auff Embden/ angesehen. Von Antorff wird
geschrieben / daß von dannen eine starcke Convo-
yen sich habend vber 1000. Wägen mit allerhand No-
turfft/ auch Sewerkugeln geladen/ nach dem Rhein
zu/zum Cardinal Infante gezogen: Dieser liegt noch
zu Gleve still. Zu Goch ist der Marqus d' Aytona an
einen hitzigen Fieber Todts verbliben.

Vor Schenckenschanz laßt der Prinz etliche For-
ten/ damit der Feind nicht ferner ein-
breche/ machen.

E N D E.